

Christian Pettinger
Stadtrat der ÖDP Augsburg
Bürgermeister-Bohl-Straße 70m
86157 Augsburg
Tel.: 0821/2291591



An die
Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg
Frau Eva Weber
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Antrag: Planvariante Hochtrasse für die Tram-Linie 5

Augsburg, den 11. Dezember 2025

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Weber,

in der heutigen Stadtratssitzung ging es ja u.a. um die Fortschreibung des Nahverkehrsplanes. In meinem Redebeitrag zu diesem Thema habe ich angemerkt, dass die hehren Ziele, die hier formuliert stehen, mit den wenig ambitionierten, konkreten Maßnahmen, die das Papier enthält, nicht zu erreichen sind. Insbesondere sind die Äußerungen von SWA-Geschäftsführer Herrn Nauerz, die heute in einem Artikel der Augsburger Allgemeine (AZ) aus dem Wirtschaftsausschuss des Stadtrats berichtet wurden, eine völlig falsche Herangehensweise. Er hatte laut AZ in der Ausschuss-Sitzung im Zusammenhang mit Planungen zur Umsetzung der Linie 5 darauf hingewiesen, „dass in Zukunft mit autonomem Fahren und Shuttles, die zu Zügen zusammengekoppelt werden, womöglich ganz andere Verkehrssysteme zum Tragen kämen“. Dies mutet wie ein Versuch an, aus der heutigen Situation der Tatenlosigkeit auf eine rosige Zukunft zu verweisen, von der aber noch niemand sagen kann, wann sie eintreten wird. Wir werden in ähnlicher Weise ja seit Jahrzehnten z.B. auf das Kommen der Kernfusion hingewiesen, was dann irgendwelche „Brückentechnologien“ rechtfertigen soll.

Wie ich in der Sitzung weiter ausführte, sind auch die in letzter Zeit immer wieder zu hörenden Ideen von einer Magnetschwebebahn innerhalb Augsburgs aus technischer Sicht völlig haltlos: die Magnetschwebetechnik entfaltet ihren Nutzen dort, wo weite Strecken ohne Zwischenhalt überbrückt werden müssen. Anwendungen innerorts mit evtl. sogar noch Zwischenstationen führen nur zu einem immensen Stromverbrauch, haben aber keinerlei Vorteil gegenüber der Tram.

Sie Frau Oberbürgermeisterin haben mir dann im Anschluss an meinen Redebeitrag vorgeworfen, ich sei nicht offen gegenüber neuen Technologien. Ich kann jetzt natürlich nur feststellen, dass dies keineswegs so ist. Aber ich kann als Ingenieur abschätzen, ob eine Technologie tauglich für einen bestimmten Zweck ist, oder ob es nur Nachteile brächte, sie einzusetzen. Was die autonome Mobilität betrifft, so stehen

wir hier in der Bundesrepublik noch in den Kinderschuhen und sind weit davon entfernt, Lösungen für eine breite Nutzung im öffentlichen Nahverkehr umgesetzt zu bekommen. Abgesehen davon, wie Sie diesen Systemumstieg finanzieren könnten, wenn die Technologie voll entwickelt zur Verfügung stünde, haben Sie ja selbst zu Recht darauf hingewiesen, dass wir uns in Augsburg teure Forschungsarbeit auf diesem Sektor gar nicht leisten könnten.

Um anzudeuten, dass ich doch über eine gewisse geistige Flexibilität verfüge 😊 möchte ich mit nachfolgendem Antrag einen Beitrag zur derzeit festgefahrenen Planung der Linie 5 leisten. Dazu eignet sich sogar das Bild der Magnetschwebbahn als Einstieg: ist doch die Trassenführung bei dieser Technologie typischer Weise aufgeständert. Ich schlage jedenfalls vor, die Problemkreuzungen der zukünftigen Trasse der Linie 5 einfach mit einer aufgeständerten Gleisführung für die Tram zu „überfahren“. Denn die Knackpunkte sind doch zum einen die schlechteren Förderszenarien, wenn die Tram inmitten des motorisierten Individualverkehrs geführt wird und die immensen erforderlichen Aus- und Umbauten an den Kreuzungen B17 x Ackermannstraße und Kriegshaberstraße x Ackermannstraße. Zudem scheint unsere Nachbarkommune erheblichen Umfahrungsschleichverkehr um die beiden Kreuzungen zu befürchten und deshalb eher nicht gewillt, die Planungen der Linie 5 zu guttieren.

All diesen Problemen können wir elegant ausweichen, wenn wir nach der Überquerung der Wertach in Richtung Westen über eine Rampe die Tram auf ein höheres Niveau anheben und so, quasi im ersten Stock, die beiden Problemkreuzungen als Hochbahn passieren lassen würden. Diese „Technologie“ ist vielerorts bereits im Einsatz und erprobt und auch unsere Tram-Triebwagen sind bezüglich ihrer Steigfähigkeit mit dem Schmiedberg, Perlachberg und Milchberg schlimmeres gewohnt. Der motorisierte Individualverkehr würde durch die Tram damit dann überhaupt nicht mehr berührt und die Tram käme ohne Ampeln wesentlich schneller vorwärts.

Ich stelle daher folgenden **Antrag**:

Im Zuge der Planungen zur Umsetzung der zukünftigen Linie 5 werden die Stadtwerke beauftragt, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen zur Abklärung, wie und ab wo nach der Überfahrt über die Wertach nach Westen die Tram über ein Hochgleis über die kritischen Kreuzungsbereiche B17 x Ackermannstraße und Kriegshaberstraße x Ackermannstraße hinweg geführt werden kann. Natürlich muss dabei auch die Frage nach der Situierung auch der Abfahrtsrampe Richtung Klinikum bewertet werden. Die Studie sollte insbesondere eine Kosten Abschätzung enthalten mit einem direkten Vergleich zu den Kosten einer Linienführung auf dem Straßenniveau mit den gesamten Maßnahmen, die an den beiden angesprochen Kreuzungen dann nötig wären. Die Studie ist dem gesamten Stadtrat vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Pettinger,
Stadtrat (ÖDP)